

„Caesar“ Roman von Mirko Jelusich

504 S. gr. 8°. Geheftet M. 5.50, Leinen M. 9.—

„Ein Buch, das heute kaum seinesgleichen hat!

Als reines Kunstwerk genommen, vielleicht überhaupt der beste Roman, der in den letzten fünf Jahren geschrieben worden ist, olympisch hoch erhaben über alle Modebücher.

Caesar, der Größte des ganzen Altertums, ist eine schon übermenschliche Figur und darum unserem Verstehen ein wenig entrückt. Jelusich bringt das Wunderbare zustande, uns vor ihm wie vor einem Gott ehrfürchtig erschauern und ihn doch nie menschlich von uns fern sein zu lassen. Wir leben, kämpfen, triumphieren mit ihm und fühlen das Hohe, Auserwählte, Begnadete in ihm doch stets wie ein unnennbares Licht über uns, wir schreiten durch ein Diesseits und ein Jenseits und fühlen doch unseren Fuß nicht wanken —

unendliche Stärke braust aus diesem Buch auf und teilt sich auch uns mit. Wer das Buch liest, wird in einen wahren Tummel der Begeisterung geraten, so hinreißend ist es in seiner Menschlichkeit, so überwältigend in seiner Gedanklichkeit.

Es gibt Szenen darin, wie etwa die mit dem geblendeten Legionär, mit Calpurnia, mit Vercingetorix, mit Kleopatra, vor denen jedes Lobeswort verblaßt. Hier haben sich Weihestunden über einen erlesenen Dichter gesenkt, über einen, auf dem Gnade lag wie über seinem Helden . . . Frei von aller Rhetorik, krystallklar die Sprache des Buches dort, wo es bloß zu berichten gilt, von hinreißendem Schwung in den menschlich bewegten Szenen, von packender Eindringlichkeit und Spannung in den Schlachtbildern — nehmt alles in allem:

ein Werk, aus Erz gegossen

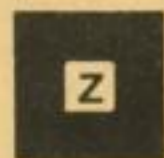
und hoffentlich aere perennius! Dauernder als jedes Erz!“

Dr. Theodor Heinrich Mayer

(aus einer Besprechung in Roseggers Heimgarten)

„Jelusichs ‚Caesar‘ ist ein ganz großer Wurf, erschütternd, mitreißend, atembeklemmend, ein Meisterwerk.“

Neues Wiener Journal



Zettel!

SPEIDEL, WIEN

Leipzig: F. Volckmar